

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSPRAKTIKUM

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden Ja

Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Praktikant*innen. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben? Ja

Akademisches Jahr 2025/2026

Semester Herbst/Fall 2025/26

Dauer in Monaten 3

Studiengang an der EUF M.Ed. Lehramt an Grundschulen

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Deutsch

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Sachunterricht GW

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Zielland Slowakei

Praktikumsinstitution Deutsche Schule Bratislava

Webseite der Praktikumsinstitution <https://www.deutscheschule.sk/de/>

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandspraktikum vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Wohnen: Die größte Herausforderung ist eine geeignete und bezahlbare Unterkunft für die Praktikumszeit im Ausland zu finden. Hat man dann eine Wohnung sicher, macht es Sinn die Mietüberweisungen beim online-Banking bereits vorzuplanen oder sich aber im Kalender Termine zusetzen, die einen daran erinnern. Versicherung: Vor Beginn müssen die notwendigen Versicherungen abgeschlossen werden. Ähnlich wie bei den Mietzahlungen, ergibt es auch hier Sinn die Überweisungen frühzeitig im online-Banking vorzuplanen oder aber sich Erinnerung im Kalender zu setzen. Anreise: Damit die Tickets für die Anreise (und natürlich auch Abreise) möglichst günstig sind, sollte man diese frühzeitig buchen. Dafür sollte man sich Gedanken darüber machen wie viel Eingewöhnungszeit man vor Praktikumsbeginn haben möchte, welche Verkehrsmittel man nehmen möchte und ob man alles an einem Tag zurücklegt oder man die Reise in mehrere Etappen aufteilt. Erasmus/Uni: Mir war es sehr wichtig einen Überblick über alle meine Seminartermine und (Prüfungs-) Abgaben zu haben. Ich habe mir also von Anfang an alles an einem gemeinsamen Ort gebündelt notiert. Freizeit: Natürlich geht es bei einem Auslandsaufenthalt auch darum neue Erfahrungen zu sammeln. Ich habe mich deshalb schon im Vorhinein über die Slowakei und ihre nähere Umgebung informiert und mir mögliche Ausflugsziele herausgeschrieben.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Auch wenn die Anreise relativ lang ist, ist die Slowakei sehr gut mit dem Zug zu erreichen. Um weniger Stress zu haben bietet sich eine Zwischenübernachtung an.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Praktikumsinstitution organisiert, WG/andere Unterkunft etc.)?

Leider stellt die Deutsche Schule Bratislava keine Unterkünfte für Praktikant*innen zur Verfügung. Und auch sonst hat die Schule nicht die Kapazitäten einen aktiv bei der Wohnungssuche zu unterstützen. Trotzdem wurden mir seriöse Quellen weitergeleitet, sodass ich dadurch verschiedene Möglichkeiten hatte etwas Geeignetes zu finden. Letztendlich hatte ich aber nach einigen Monaten Glück und konnte über AirBnB einen geeigneten längeren Aufenthalt buchen.

Wie haben Sie sich sozial vernetzt?

Die Schule hat regelmäßig Praktikant*innen zu Besuch, wird aber nicht von ihnen überlaufen. Ich habe also relativ schnell eine kleine Gruppe an Menschen kennengelernt, die in einer ähnlichen Situation wie ich steckten. Zwei waren für einen Monat mit mir an der Grundschule, zwei andere waren fürs Praxissemester am Gymnasium. Da sich alle ein gemeinsames Lehrzimmer teilen, lernt man sich schnell kennen. Dafür lohnt es sich proaktiv auf die Kolleg*innen zuzugehen und Einladungen zu außerschulischen Aktivitäten anzunehmen.

Waren Sie zufrieden mit der Praktikumsinstitution (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und Ihrer Tätigkeit (Art der Tätigkeiten, Workload, Betreuung etc.)?

Ich war durchweg zufrieden mit meinem Aufenthalt an der Deutschen Schule Bratislava. Räumlichkeiten: Die Schule ist erst vor ca. vier Jahren in einen Neubau umgezogen. Sie ist dementsprechend sehr modern und auch gut ausgestattet. Tätigkeiten: Da das Kollegium gewohnt ist regelmäßig Besuch von Praktikant*innen zu bekommen, sind sie diesen gegenüber sehr offen eingestellt. Die Praktikumsvorgaben der Uni konnte ich dementsprechend problemlos einhalten und umsetzen. Auch das dazu benötigte Material wurde immer rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Sei es in Präsenz oder digital, es gibt kaum Möglichkeiten Slowakisch-Kurse zu finden. Ich habe mich dementsprechend darüber informiert wie ähnlich sich Tschechisch und Slowakisch sind und als ich gelesen habe, dass sich Sprecher*innen beider Sprachen in der Regel relativ gut verständigen können, habe ich beschlossen die tschechischen Basics über die Sprachlernapp Duolingo zu lernen. So konnte ich immerhin in Einkaufsläden, in Cafes usw. die Menschen begrüßen, mich bedanken etc. Im Zentrum Bratislavas spricht aber ein Großteil der Menschen Englisch, sodass die Sprachgrundlagen eher ein persönliches Zeichen des Respekts als eine Notwendigkeit waren. Auch für die Kommunikation in der Schule war es für meinen kurzen Aufenthalt nicht notwendig. Zwar habe ich auf eine einfachere Wortwahl geachtet und musste kompliziertere Begriffe erklären, aber die Kinder sprechen gut Deutsch, sodass man sich problemlos verständigen kann.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Eine zentrale und bereichernde Erfahrung war es in ein Land zureise, über welches ich zuvor kein Bild hatte. Bis zu meiner Bewerbung habe ich weder privat noch digital kaum etwas über die Slowakei mitbekommen, wodurch ich erst über meine Recherche und die spätere persönliche Erkundung festgestellt habe wie vielfältig dieses Land und seine Hauptstadt ist. Auch die Auseinandersetzung mit Sprachbarrieren war immer präsent. Zwar konnte ich mündlich fast immer auf Englisch kommunizieren, aber für die geschriebene Sprache, musste ich immer wieder auf Übersetzungstools zurückgreifen.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Da ich vorher nahezu nichts über die Slowakei und Bratislava wusste, konnte die leere Leinwand durch ein buntes Bild ersetzt werden. Die Stadt ist zwar nicht besonders groß, aber dennoch vielfältig. Von einer historischen Altstadt über brutalistische Plattenbauten bis hin zu einer unglaublich beeindruckenden Natur ist alles dabei. Die Menschen in Bratislava sind sehr aufgeschlossen, was bestimmt mit dem regen Austausch mit den Nachbarländern zusammenhängt, denn sowohl Österreich als auch Tschechien, als auch Ungarn sind nur einen Katzensprung entfernt.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Dadurch, dass ich mein Praktikum an einer Schule gemacht habe, hatte ich einen sehr geregelten Tagesablauf. Morgens ging es in die Schule, dort habe ich geholfen, wo ich nur konnte, und durfte täglich kostenlos Mittag essen. Auf dem Rückweg zur Wohnung hat sich ein Abstecher in den Supermarkt angeboten, der direkt vor der Bushaltestelle liegt. Nachmittags habe ich versucht meine Uni-Abgaben auf den neusten Stand zu bringen. Hierfür bin ich auch gerne in die Stadt zu verschiedenen Cafés gefahren. Generell sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Bratislava gut ausgebaut, das heißt man kann sich eigentlich alles mit ihnen erschließen. Für die Wochenenden habe ich mir gerne auch Ziele außerhalb der Stadt (z.B. Danubiana, Hrad, Devin, Wien, Brünn, Budapest,...) gesucht. Diese habe ich entweder mit dem Bus, mit der Regionalbahn oder dem Fernverkehrszug erreicht.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Auch wenn der Weg von Flensburg nach Bratislava relativ weit ist, kann die Strecke dennoch sehr gut mit dem Zug zurückgelegt werden.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Auch wenn Bratislava eine relativ kleine europäische Hauptstadt ist, sind die Ausgaben für Miete und Lebenshaltung sehr ähnlich zu denen in Deutschland. Obendrauf kommen noch die Kosten für die An- und Abreise und gegebenenfalls Unterkunft für Zwischenübernachtungen.

Sie waren als Studierende*r der Europa-Universität Flensburg im Ausland und haben eine Erasmus+ Förderung der Europäischen Union erhalten. Inwiefern hat sich durch den Auslandsaufenthalt Ihre Sicht auf Europa verändert? Welche neuen Erkenntnisse über europäische Werte haben Sie während Ihres Auslandspraktikums gewonnen? Falls Sie ein Schulpraktikum gemacht haben: Wie hat sich Ihre Sicht auf das Unterrichten an einer Schule geändert? Welche neuen Erkenntnisse haben Sie über den Umgang mit kultureller, sprachlicher und anderen Aspekten der Heterogenität in Schulklassen gewonnen?

Mein Praxissemester im Ausland hat mir noch einmal vor Augen gehalten, dass Europa von einem gemeinsamen Austausch lebt. Bratislava ist unglaublich zentral gelegen, die EU-Länder Österreich, Tschechien und Ungarn sind in unmittelbarer Nähe und aufgrund des offenen Schengenraums findet stets ein offener kultureller Dialog statt, der notwendig dafür ist kulturelle Grenzen und Vorurteile zu überwinden.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine beste Erfahrung war mein Solo-Trip nach Budapest in den Herbstferien. Ich habe lange überlegt, ob ich es mir zutraue, wieder in ein neues Land, mit neuer Sprache und neuer Währung zu fahren und mir dort alles allein zu erschließen, aber es war eine unglaubliche Bereicherung. Eine wirklich schlechte Erfahrung habe ich zum Glück nicht gemacht, aber was definitiv herausfordernd war, war der Umgang mit manchen Kindern. In der Uni setzt man sich nicht mit Unterrichtsstörungen etc. auseinander, weshalb ich es in der Praxis schwierig fand auf diese Situationen zu reagieren.

Fazit: Würden Sie ein Praktikum an Ihrer Praktikumsinstitution empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ich würde mein Praktikum an der Deutschen Schule voll und ganz weiterempfehlen. Die Kolleg*innen und Schüler*innen sind aufgeschlossen und gewohnt, dass Praktikant*innen zu Besuch kommen. Niemand ist mit der Situation überfordert und alle ermöglichen es einem die Vorgaben der Uni einzuhalten. Außerdem ist Bratislava trotz der Größe eine unglaublich vielfältige Stadt, in der es einiges zu entdecken gibt. Und sollte die Stadt doch mal zu klein sein, kann die Umgebung erkundet werden. So ist Wien in 50 Minuten, Brünn in 1 Stunde 30 Minuten, Budapest in 2 Stunden 30 Minuten und Prag in 4 Stunden 30 Minuten zu erreichen.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Berücksichtigen Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Bitte beachten Sie, dass auf den Fotos neben Landschafts- und Gebäudeaufnahmen keine Personen außer Ihnen selbst zu sehen sind! Sollten Sie Fotos mit anderen Personen hochladen, kann der Bericht leider nicht veröffentlicht werden.

Foto (1)

Foto (2)

Foto (3)

Foto (4)

Foto (5)

Foto (6)

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**